

Stiftung hofft auf Zuschuss für Piumer Kulturgut

Das Kroe-Haus samt Künstlergarten ist ein Kleinod an der Straße Am Tempel. Die Finanzen hoffen die Engagierten mit einem Antrag aufzubessern.

■ **Borgholzhausen** (clam). Die Kroe-Stiftung ist am untersten Ende angelangt. Das klingt drastisch, findet sich aber so im Wortlaut in einem Antrag wieder, den die Bewahrer und Bewahrerinnen des künstlerischen Erbes des Malers Walter Krömmelbein an die Borgholzhausener Politik richten. Zur gesamten Wahrheit gehört, dass mit dem „untersten Ende“ das der notwendigen Barreserve der Stiftung gemeint ist.

Um die aufzubessern, möchten die Engagierten eine laufende jährliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt. Der Haupt- und Finanzausschuss wird sich morgen unter anderem mit diesem Tagesord-

nungspunkt beschäftigen. In Rede stehen laut Antrag 5.000 Euro. Die Verwaltung hält den Antrag in der Sache für nachvollziehbar, macht aber für die Sitzung morgen keinen Vorschlag, ob und in welcher Höhe die Kroe-Stiftung künftig bedacht werden soll. Die erwähnte Barreserve betrug laut Stiftung zum Jahresende 2022 9.665 Euro. Sie werde sich aufgrund der Neugestaltung des Künstlergartens in der Straße Am Tempel um weitere 3.765 Euro reduzieren.

Und nun kämen einige laufende Ausgaben auf die Stiftung zu. Die pädagogische Arbeit koste jährlich 3.000 Euro. Der mehr als 2.000 Quadratmeter

große Künstlergarten will gepflegt werden, was circa 2.000 Euro pro Jahr koste. Unterhaltung am Haus, etwa neue Fenster, schlugen mit 4.000 Euro zu Buche. Auch Einmalausgaben seien abzusehen, etwa beim digital erfassten Werksverzeichnis von Kroe. Die Stiftung argumentiert damit, dass Künstlerhaus und Garten „wichtiges erhaltenswertes Kulturgut“ darstellen. Auch das Stadtmarketing bediene sich dieses Kulturguts mit Erfolg, zum Beispiel beim Tag des offenen Denkmals oder der Offenen Gartenpforte.

Der Haupt- und Finanzausschuss tagt am Donnerstag, 26. Oktober, ab 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses.



Beim Tag der Offenen Gartenpforte 2019 erläuterte Sigrid Heidbrede das Konzept des Künstlergartens am Kroe-Haus. Die Stiftung hofft jetzt auf einen regelmäßigen städtischen Zuschuss. Foto: Andreas Großpietsch